

5.7.: Menschen mit Behinderungen in der Mitte der Gesellschaft, das war das Thema, zu dem Caren Marks ihre Kollegin Kerstin Tack aus dem Bundestag eingeladen hatte. Kerstin Tack ist Sprecherin der Arbeitsgruppe Inklusion der SPD-Bundestagsfraktion und ebenso Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen.

So waren dann um 17 Uhr 30 Personen – behindert und nicht behindert- in der Herzblutbar beim MTV Mellendorf zusammen gekommen. Namentlich begrüßt wurden die Mitglieder der betroffenen Gruppen Behindertenbeirat, Arbeitskreis Inklusion, Seniorenbeiräte Wedemark, Langenhagen und Burgdorf, politische Vertreter und die Presse.

Caren Marks erzählte, dass sie z.B. gerade vor wenigen Tagen eine internationale inklusive Jugendaustauschgruppe begrüßen konnte, was sie sehr bewegt habe. Nach einigen weiteren einleitenden Worten übergab sie dann das Wort an Kerstin Tack, die sehr ausführlich über die bisher im Bundestag geleistete Arbeit, auch die nicht zum Abschluss gekommenen Vorhaben, berichtete. Sehr ausführlich setzte sie sich mit der UN-Behindertenkonvention und dem Teilhabegesetz auseinander. Die Politisch Verantwortlichen müssten alle Behinderten im Blick haben, nicht nur die körperlich sichtbar Gehandicapten, als da wären die Blinden, Demenzkranken, geistig und psychisch Behinderten etc. Leider sind geschichtsbedingt viele Träger aus Kommune, Land und Bund für die unterschiedlichsten Leistungen zuständig. Ein breites Spektrum der Vorstellung von Tack betraf das Thema Bauen. 350.000 Wohnungen müssten jedes Jahr gebaut werden, aber es ist kein Bauland da. Der Bund gibt auch Zuschüsse an das Land, um z.B. Bahnhöfe barrierefrei umzubauen, aber es müssen mindestens 1000 Fahrgäste/Tag den Bahnhof benutzen. Weitere Stichworte waren: Lohnzuschüsse, Umbauten von Arbeitsplätzen für Behinderte, Budget für Arbeit, Eingliederungshilfen etc. Ab 2020 werden die Betroffenen in Form einer „Teilhabe-Konferenz“ an den Entscheidungen beteiligt, es darf nicht mehr „über deren Köpfe hinweg nur nach Aktenlage entschieden werden“.

Vor allem das Thema „Bescheide in leichter Sprache“ lag Tack sehr am Herzen, das Gesetz ist durch, es muss nur vom Bund über die Länder in die Kommunen transportiert werden. Ab 1.1.2018 werden dem Land Niedersachsen z.B. 5 Mio Zuschuss gezahlt, um etwa 70-80 Stellen für „Beratung und Begleitung“ zu schaffen. Ein weiteres Thema: Das Fernbus-Gesetz sieht jetzt vor, dass neue Busse ab sofort barrierefrei gestaltet sein müssen und ab 2021 auch die Altbestände.

Insgesamt sind in den nächsten 10 Jahren große Veränderungen zu bewältigen und die größte Baustelle ist die Barrierefreiheit. Und einer der größten Stolpersteine bei dieser Mammutaufgabe ist die einzufordernde Unterstützung der Kommunen.

Danach gab es viele Fragen aus den Reihen der Gäste, die sich Tack und Marks notierten und dann in mehreren Komplexen beantworteten.

Sicher wären noch viel mehr Fragen aufgeworfen worden, aber nach 2 Stunden musste Kerstin Tack dann die Versammlung, die ihr sicher viele Hausaufgaben mit auf den Weg gegeben hatte, verlassen, weil noch ein weiterer Termin wartete.